

Hermann von Lingg (1820-1905)

## Hochsommer

O Frühling, holder fahrender Schüler,  
Wo zogst du hin? Die Linden blühn,  
Die Nächte werden stiller, schwüler,  
Und dichter schwillt das dunkle Grün.

5

Doch ach! die schönen Stunden fehlen,  
Wo jedes Leben überquoll,  
Wo trunken alle Schöpfungsseelen  
Ins Blaue schwärmten wollustvoll.

10

Nicht singt mehr, wie am Maienfeste,  
Die Nachtigall, die Rosenbraut;  
Sie fliegt zum tiefverborgnen Neste  
Mit mütterlich besorgtem Laut.

15

Der goldne längste Tag ist nieder,  
Der Himmel voll Gewitter glüht;  
Verklungen sind die ersten Lieder,  
Die schönsten Blumen sind verblüht.

*(81 words)*

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lingg/ausgedi/chap077.html>